

REGIONALE DOKUMENTATION JUNI | 2006



Holzbaupreis

Baden-Württemberg 2006

Grußwort



„Tradition trifft Moderne“, unter dieses Schlagwort möchte ich die Dokumentation zum Holzbaupreis 2006 stellen. Das Bauen mit Holz hat eine lange Tradition, die bis zu den Anfängen menschlicher Siedlungen zurückgeht und sich bis heute fortsetzt. Dabei wurde der Holzbau immer den Bedürfnissen und den Techniken der Gegenwart angepasst.

Dies zeigen die Pfahlbauten am Bodensee, die beeindruckenden Schwarzwaldhöfe genauso wie die ausgezeichneten Bauten des Holzbaupreises 2006. Die eingereichten Arbeiten machen deutlich, dass Bauen mit Holz innovativ und zukunftsweisend ist. Die Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Holz, Energieeffizienz und die Einbindung in die Landschaft oder das Siedlungsumfeld durch ein hohes gestalterisches Niveau sind Attribute des modernen Holzbaus.

Durch die Arbeiten des Holzbaupreises 2006 wird der aktuelle Stand des modernen Holzbaus dokumentiert. Dabei wird deutlich: Baden-Württemberg ist ein Holzland „par excellence“. Mit einer Holzbauquote von rund 20 Prozent liegt Baden-Württemberg im bundesweiten Vergleich an der Spitze. Das Land zeichnet sich durch eine ganze Reihe hochqualifizierter Hochschulinstitute im Bereich Holzbau aus und ist bundesweit führend im Bereich der holzbe- und verarbeitenden Industrie und des Handwerks.

Diese positive Entwicklung spiegelt sich im Niveau der Wettbewerbsbeiträge zum 9. Holzbaupreis Baden-Württemberg wider, der gemeinsam vom Landesbeirat Holz, dem Holzabsatzfonds, dem Naturpark Südschwarzwald und dem Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum ausgelobt wurde. Eine sehr hohe Beteiligung von 96 Arbeiten zeigt, dass sich der Holzbau etabliert hat und für alle Bauaufgaben geeignete Lösungen bietet. Die eingereichten Arbeiten waren auf einem hohen Niveau und sind ein Beweis für Kreativität und Fachwissen der Planer in unserem Land.

Allen Wettbewerbsteilnehmern und der Jury möchte ich für das eingebrachte Engagement herzlich danken. Ganz besonders möchte ich den Preisträgern gratulieren und dies mit dem Wunsch verbinden, dass diese Auszeichnungen Ansporn sind für die gesamte Holzbaubranche.

Ich bin mir sicher: dem Holzbau wird in der Zukunft eine noch wichtigere Rolle zukommen als bisher. Es ist eine lohnende Aufgabe, sich hierfür auch künftig gemeinsam einzusetzen.

Peter Hauk MdL
Minister für Ernährung und Ländlichen Raum

Auslober

Unter der Schirmherrschaft von Herrn Minister Peter Hauk wurde von den Institutionen

**Landesbeirat Holz Baden-Württemberg
HOLZABSATZFONDS, Bonn
Ministerium für Ernährung und Ländlichen
Raum Baden-Württemberg**

der Holzbaupreis Baden-Württemberg 2006
ausgelobt.

Zusätzlich lobte der „**Naturpark Süd-
schwarzwald**“ einen **Sonderpreis** aus.

Wettbewerbsgebiet der von 2003 bis 2006
ausgeführten Bauten ist Baden-Württemberg;
für den Sonderpreis Südschwarzwald die Ge-
bietskulisse des „Naturpark Südschwarzwald“.

Das Preisgeld für den Holzbaupreis beträgt
5000.- EUR, zusätzlich 2000.- EUR für den
Sonderpreis „Südschwarzwald“.

Mit diesem Wettbewerb sollen herausragende
Bauten, die unter überwiegender Verwendung
des Bau- und Werkstoffes Holz errichtet
wurden, ausgezeichnet und der Öffentlichkeit
vorgestellt werden.

Die **Jury** hatte am 17. März 2006 in den Räu-
men der Universität Stuttgart 96 eingereichte
Arbeiten zu beurteilen, die nach Vorprüfung
alle den Auslobungskriterien entsprachen und
entschied,

5 Holzbaupreise sowie
5 Anerkennungen

an Architekten, Tragwerksplaner und Bau-
herren zu vergeben.

Der **Sonderpreis „Südschwarzwald“** wurde
2 Bauwerken zuerkannt.

Innerhalb der Preisgruppen besteht keine
Rangfolge.

Die **Preisverleihung** durch den Minister für
Ernährung und Ländlichen Raum erfolgte am
5. Juli 2006 im Rahmen einer Feierstunde in
Schluchsee.

Jury

Prof. Dipl.-Ing. Peter Cheret, Fr. Architekt
Universität Stuttgart
Jury-Vorsitzender

Dipl.-Ing. Ludger Dederich, Architekt
HOLZABSATZFONDS, Bonn

Dipl.-Ing.(FH) Axel Dietrich, Fr. Architekt
Dachsberg

Dipl.-Ing. Jean Heemskerck, Fr. Architekt
Mannheim

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Schnitzer, Fr. Architekt
Karlsruhe

Prof. Dipl.-Ing. Kurt Schwaner
Hochschule Biberach a.d.Riß

Ministerialrat Martin Strittmatter
Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum

Dipl.-Ing. Norbert Wurlitzer, Fr. Architekt
Stuttgart
(i.V. v. Dipl.-Ing. Wolfgang Riehle, Fr.Architekt
Präsident der Architektenkammer Ba-Wü)

Dipl.-Ing. Helmut Zeitter
Wiesbaden



Organisation / Vorprüfung:

Dipl.-Ing.(FH) Norbert Baradoy, Fr. Architekt,
Tübingen

Dipl.-Ing.(FH) Thomas Deines
MLR Stuttgart

1_Preise

Würfelhäuser in Karlsruhe

Architekten:

Projektgemeinschaft
Würfelhaus:
Dagmar Zschocke
evaplan-Architektur +
Stadtplanung
Gilbert+Holzapfel,
Karlsruhe

Tragwerksplaner:

Prof. Seim+Partner
Weingarten

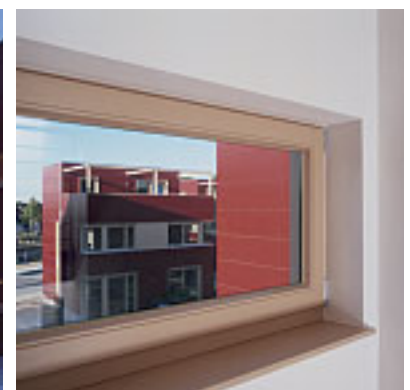
Bauherr:

Volkswohnung GmbH
Karlsruhe

Würdigung der Jury:

Das im Rahmen des Projektes „Würfelhäuser“ umgesetzte Konzept zeitgemäßen Siedlungsbaus in Holzbauweise würdigt die Jury als neu und ungewöhnlich zugleich:

Auf einer ehemals militärisch genutzten Fläche den Traum vom freistehenden Einfamilienhaus bei Maßgaben für eine Reihenhausbebauung zu realisieren, verdient besonderes Augenmerk und Beachtung über den Kontext „Holzbau“ hinaus. Durch schachbrettartige Anordnung entstanden 13 gleichartige und doch individuell ausgebaute Eigenheime von hoher Detailqualität mit großzügigen Grünbereichen. Dass verdichtetes Bauen und Standardisierung nicht gleichbedeutend mit Monotonie sein muss, wird mit den Würfelhäusern eindrucksvoll belegt. Der gemeinsame Wille von Planern und Bauherren, ein innovatives, richtungsweisendes Siedlungsprojekt zu verwirklichen, hat hier zu einer überzeugenden Lösung geführt.



Preis



Würdigung der Jury:

Mit bemerkenswerter Konsequenz in der architektonischen Form und hoher Sensibilität ist den Verfassern gelungen, den klassischen Typus der Villa neu zu interpretieren. Der zweigeschossige Baukörper fügt sich wie selbstverständlich in den parkähnlichen Garten ein. Zu ebener Erde erlauben die offenen Raumfolgen im Wechselspiel mit raumhohen Schiebetüren vielfältige und wandelbare Bezüge zwischen Innen- und Außenraum. Im Gegensatz dazu ermöglicht das in zwei Bereiche gegliederte Obergeschoss den privaten Rückzug. Die konzeptionelle Kraft des Entwurfes findet ihre Entsprechung in der Materialisierung sowie der Präzision sämtlicher Fügungen. Mit der vollständigen Vorfertigung aus Brettsperrholz verbindet die Villa bei Stuttgart souverän höchste gestalterische Ansprüche mit dem aktuellen Stand der Bautechnik. Sie ist ein herausragendes Beispiel zeitgenössischer Architektur und ein Glücksfall für den Holzbau.

Villa bei Stuttgart

Architekten:

Prof. Hartwig N. Schneider
Stuttgart

Tragwerksplaner:

Prof. Hugo Rieger
Eckental-Brand

Bauherr:

Sybille und Ralf Lude-Hopf
Kornwestheim



Preis

Wohnhaus in Neckargemünd

Architekten:

METRIS_ARCHITEKTEN
Darmstadt

Tragwerksplaner:

Ing-Büro Gerhard Brauch
Heidelberg

Bauherr:

Fam. Gieck-Schönemann

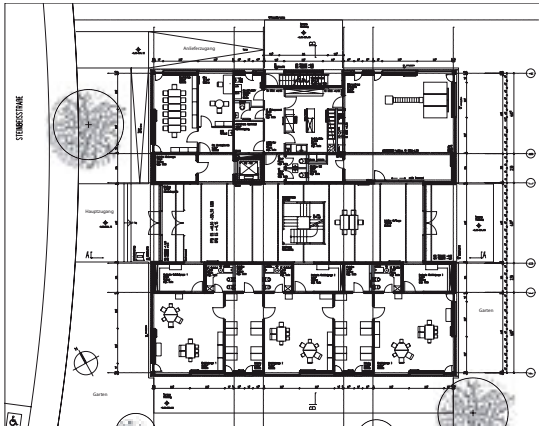
Würdigung der Jury:

Für die Zukunftsaufgabe „Bauen im Bestand“ müssen einfache und gestalterisch überzeugende Lösungen gefunden werden. Diese Forderung erfüllt der vorliegende Beitrag in vorbildlicher Weise. Es ist den Beteiligten gelungen, durch die präzise Umsetzung bis ins Detail eine richtungsweisende Antwort für eine würdevolle Verbindung von Alt und Neu zu geben.

Mit nur wenigen räumlichen Maßnahmen bleibt dabei die Eigenständigkeit der Erweiterung erhalten: die reduzierte Gestalt des Anbaus verzichtet im Kontrast zum Hauptgebäude auf jegliches Beiwerk und schafft so ein fast archetypisch anmutendes Haus. Die präzise Weiterführung der Dachgeometrie und die Durchdringung des Bestandes mit hölzernen Einbauten verzahnen nicht nur die Bauweisen verschiedener Zeitabschnitte miteinander, sondern belegen einmal mehr, das Holz im Zusammenspiel mit anderen Materialien eine symbiotische Wirkung entfaltet.



Preis

**Würdigung der Jury:**

Geometrie und konsequente Zonierung der Räume verschaffen dem „Kinderhaus Steinbeis“, einer Einrichtung für Kindergartengruppen und Ganztagesbetreuung, wohlthuende Klarheit.

Der Richtungswechsel der mittleren Verteilerfläche um 90 Grad im oberen Geschoss bewirkt eine überraschende Wegeführung und betont die Eigenständigkeit der jeweiligen Grundrissnutzung. Die mit Kupferblech bekleidete Fassade lässt nicht unmittelbar auf den Innenraum schließen, der seine behagliche Innenwelt gleich einer Intarsie aus Holz offenbart. Metall und Holz steigern sich gegenseitig in ihrer Wirkung und befreien die kompromisslose Holzverwendung im Innern vom Verdacht einer falsch verstandenen Materialehrlichkeit, die nicht selten in einem „Saunaeffekt“ mündet.

Der Entwurf zeigt die Stärke des Werkstoffes: die Klarheit der Gebäudetypologie schafft im Zusammenwirken mit der Holzoberflächen der Innenräume einen angemessenen Rahmen für die Bedürfnisse und Expressivität der Kinder.

Kinderhaus in Ludwigsburg**Architekten:**

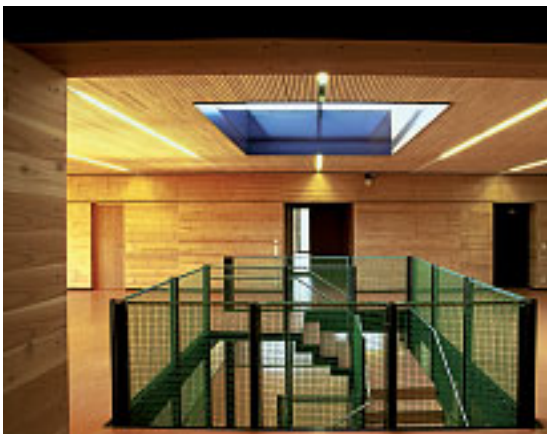
Kai Dongus
Ludwigsburg

Tragwerksplaner:

Helber + Ruff
Ludwigsburg

Bauherr:

Stadt Ludwigsburg
vertr. d. Amt für Hochbau
und Gebäudewirtschaft



Preis

Brenzhausbrücke in Heidenheim

Architekten:

ARGE Morlock+Technau
Prof. M.Morlock,F.Technau
Freiburg

Tragwerksplaner:

Ing.-Büro Holz
Heidenheim

Bauherr:

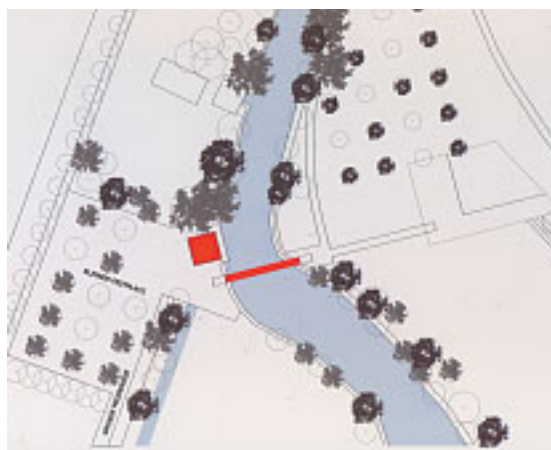
Landesgartenschau
Heidenheim 2006 GmbH

Würdigung der Jury:

Als Abschluss der großen Promenade definiert die markante Fußgänger- und Radwegbrücke über die Brenz einen Ort, der zum Verweilen einlädt. Mit innovativen Materialien wurde das klassische Thema der überdachten Fachwerkbrücke in moderner Formensprache beispielhaft neu interpretiert.

Der gelungene Entwurf überzeugt durch hohe Qualität in Gestalt und Konstruktion.

Filigrane Leichtigkeit und Transparenz sind das Merkmal dieses Bauwerks, das mittlerweile zu den Attraktionen der Landegartenschau 2006 in Heidenheim zählt. Besonders hervorzuheben sind die wirkungsvollen Maßnahmen des baulichen Holzschutzes, die den Werterhalt der Brücke garantieren.



2_Anerkennungen

Würdigung der Jury:

Die verbesserte Ausstattung und Neustrukturierung in der Brandbekämpfung erfordern landesweit den Bau von neuen Feuerwehrgebäuden. Den Verfassern ist es gelungen, diese Bauaufgabe in überzeugender Weise in einem Holzbauwerk umzusetzen, das sowohl die gestiegenen technischen Anforderungen als auch die kulturellen Ansprüche und Aufgaben einer Freiwilligen Feuerwehr in identitätsstiftender Weise verbindet. Insbesondere die klare Gliederung des Baukörpers mit seiner mehrschichtigen Gebäudehülle, die baukonstruktive Prägnanz mit vorbildlicher Detailsprägung und die disziplinierte Umsetzung mit den dominierenden Materialien Weißtanne und Glas wurden lobend besprochen. Weiterhin ist das passive Energiekonzept des Gebäudes zu erwähnen.

Feuerwehrgerätehaus in Frickingen

Architekten:

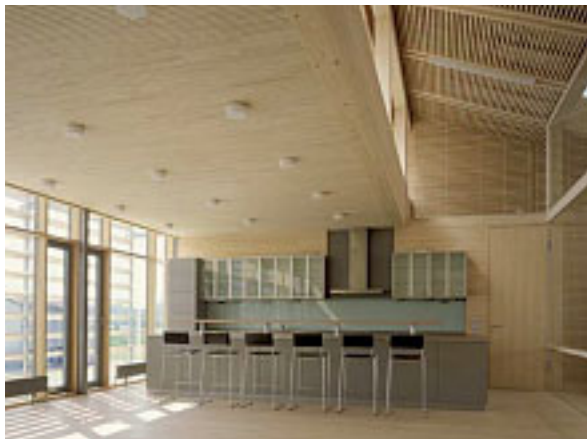
Manfred Fetscher
Illmensee

Tragwerksplaner:

merz, kaufmann & partner
A- Dornbirn

Bauherr:

Gemeinde Frickingen
vertr.d.Herrn Bgm. Böttinger



Anerkennung

Haus N.I.H. Aitrach / Iller

Architekten:

SOHO Architektur & Stadtpl.
Alexander Nägele
Augsburg

Tragwerksplaner:

Ing.-Büro Herz & Lang
Weitnau / Allgäu

Bauherr:

Marion u. Ralf Hinterberger
Aitrach / Iller

Würdigung der Jury:

Das „kleine“ Einfamilienhaus in Holzrahmenbauweise prägt durch seine Position zur umgebenden Bebauung den Ortseingang. Der quadratische, kompakte Grundriss, gegliedert durch raumübergreifende Schiebeelemente, vermittelt eine überraschende Großzügigkeit, die sich in der gelungenen Gestaltung der Terrassenbereiche fortsetzt.

Als schlichter, zweigeschossiger kubischer Baukörper mit klar strukturierten Fassaden setzt das Holzhaus einen positiven Akzent in der heterogenen Umgebung der „Kniestockhäuser“ und hat damit Vorbildfunktion für die Lösung derartiger Bauaufgaben.



Anerkennung

Würdigung der Jury:

Die gehöftartige Gebäudegruppe vermittelt eine nahezu dörfliche Geborgenheit. Die architektonischen Mittel sind sorgfältig gewählt und bieten in ihrer Einfachheit den angemessenen Rahmen für die vielfältigen Aktivitäten des stadtnahen Ferienwaldheims. Die Außenräume sind entsprechend der Nutzungen differenziert und regelrecht miteinander verwoben. Diese Grundhaltung findet in Aufbau und Struktur des Ensembles ihre Entsprechung: das als Skelett entwickelte, hölzerne Tragwerk bleibt ablesbar, vermittelt nicht nur Tragen und Lasten, sondern ist wichtiges Element der architektonischen Gestaltung. Sichtbare Holzbekleidungen tragen mit dazubei, dass ein unverwechselbarer Ort mit einer besonderen Atmosphäre entstanden ist.

**Ferienwaldheim
Weidachtal in
Stuttgart-Möhringen**

Architekten:

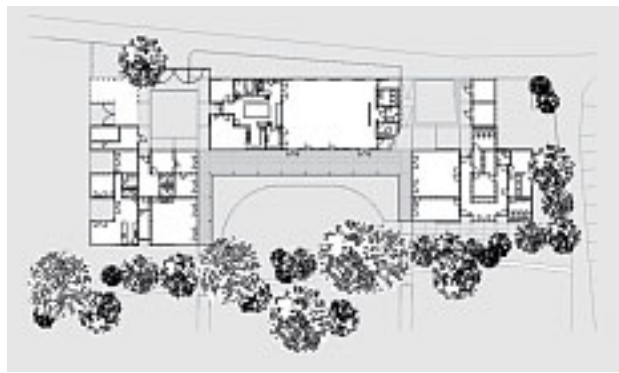
Gergs + Blum
Stuttgart

Tragwerksplaner:

Paul Stephan GmbH & Co.KG
Gaildorf

Bauherr:

Ev. Gesamtkirchengemeinde
Stuttgart-Möhringen



Anerkennung

-study case- Raumzellen in Konstanz

Architekten:

Lutz + Roos Architekten
Konstanz

Tragwerksplaner:

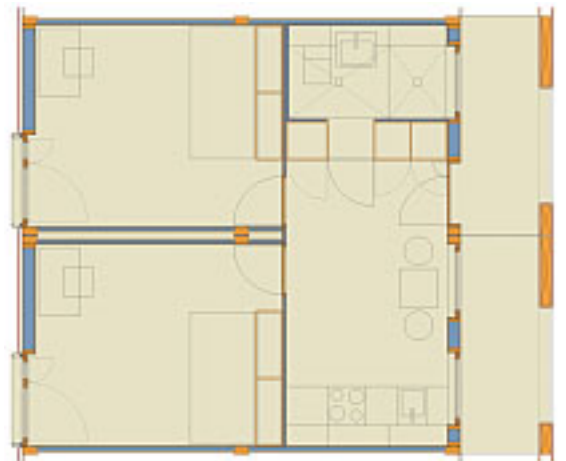
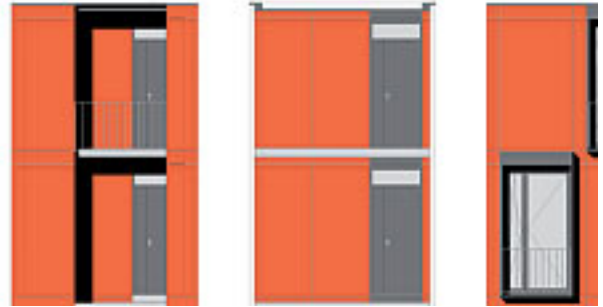
Prof.Dr. Wolfgang Francke
Konstanz

Bauherr:

Carl Platz GmbH & Co.KG
Saulgau

Würdigung der Jury:

Für den wichtigen Anwendungsbereich flexibler und erweiterbarer Bauten liegt mit dem Konzept „study-case“ für Raumzellen in Modulbauweise eine überzeugende Arbeit vor. Die möglichen Nutzungen reichen von temporären Bauwerken bei Großveranstaltungen bis hin zu Büro- und Wohngebäuden, bei denen das modulare Konzept den entscheidenden wirtschaftlichen Vorteil bietet. Die gebaute Einheit muss als Prototyp gewertet werden, bei dem Details und formale Merkmale weiter zu entwickeln sind; die kurze Bauzeit bei weitreichender Vorfertigung ist beeindruckend dargestellt.



Anerkennung



Würdigung der Jury:

Neue Wege gingen Planer und Bauherren bei der Errichtung zweier Wohn- und Geschäftshäuser im „Lorettoareal“, einem ehemaligen Kasernengelände im Süden Tübingens. Unkonventionell und zukunftsweisend wurde beim Bau der 6-geschossigen Gebäude der Baustoff Holz verwendet: nichttragende Aussenwände als Holzrahmenbauelemente im Passivhausstandard und Geschossdecken in Holz-Beton-Verbundbauweise sind Merkmale des innovativen Konzepts, in dem sich u.a. die ökologisch verantwortungsbewusste Haltung der Beteiligten offenbart. Mit Pilotprojekten dieser Art erschließen sich dem Holzbau neue Betätigungsfelder; dies gilt es anzuerkennen.

Wohn- u. Geschäftshäuser Tübingen

Architekten:

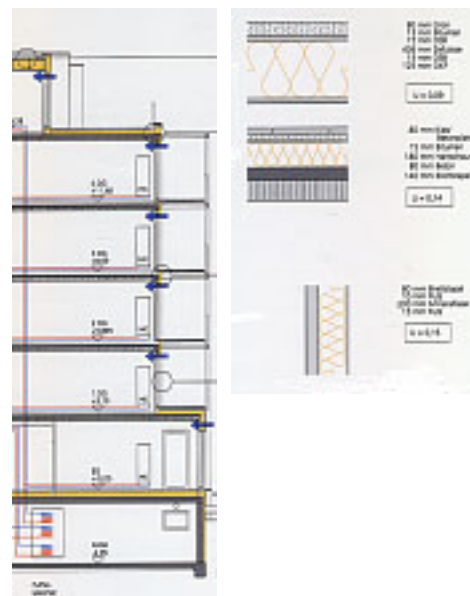
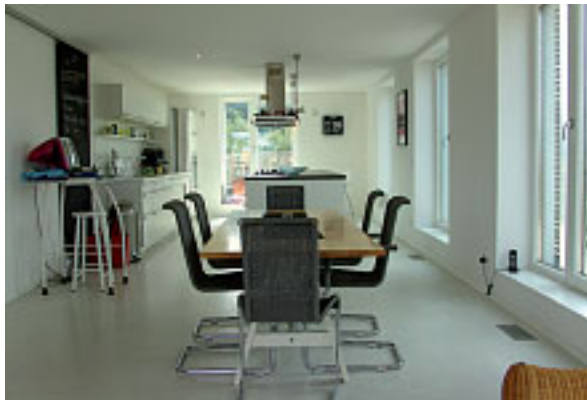
ARGE :Hefel-Riedel-Schlierf-
Sonnenmoser-Plathe
Tübingen

Tragwerksplaner:

Hans-Ulrich Ströbel
Schneck-Schaal-Braun
Tübingen

Bauherr:

Baugemeinschaft Loretto 12+
Baugemeinschaft Lichtblick



3_Sonderpreis Südschwarzwald

Büro- u. Wohnhaus in St. Georgen

Architekten:

Schneider Architekten BDA
St. Georgen

Tragwerksplaner:

Gerhard Stern
St. Georgen

Bauherr:

Dieter u. Sabine Schneider
St. Georgen

Würdigung der Jury:

Der Wettbewerbsbeitrag interpretiert in gelungener Weise den ursprünglich vorhandenen landwirtschaftlichen Gebäudetypus neu. Die interne Funktionsgliederung in Büro- und Wohnnutzung wird durch den „Überwurf“ einer durchgehenden Dachfläche zusammengefasst. Verglaste Fugenbänder an den Längsseiten markieren die Schnittstellen und trennen ablesbar die Erschließungsebene mit den überdachten Zugängen.

Der Beitrag überzeugt durch das materialgerechte Bauen mit der regional bedeutenden Holzart Weißtanne in einem für die Anwendung des Baustoffs geradezu idealen Umfeld.



Sonderpreis

Würdigung der Jury:

Der einfache und zugleich markante Entwurf verbindet die Werte traditioneller Brückenbaukunst mit den Möglichkeiten der modernen Holztechnologie. Die schwierigen Entwurfsbedingungen der Skibrücke am steilen Hang über einer stark befahrenen Straße sowie der abrupte Neigungswechsel der Fahrbahn sind durch Addition einfacher Tragelemente überzeugend gelöst; der Knick der Gradiente wurde mit einfachen und robusten Verbindungsmitteln als Montagestoß ausgebildet. Den Schadeinflüssen durch Schnee und Tauwasser wurde durch sorgfältige Detailausbildung baulicher Holzschutzmaßnahmen Rechnung getragen. Die Konstruktion erfüllt damit die aktuellen Anforderungen nach DIN 1074.

Skibrücke über die B 317 am Feldbergpass

Architekten:

Thoma.Lay.Buchler
Architektenpartnerschaft
Todtnau

Tragwerksplaner:

Lenz und Wirth Ingenieure
Freiburg

Bauherr:

Stadt St. Blasien
vertr. d. Herrn Bgm. Meier



4_Engere Wahl

Neue Messe Karlsruhe

Architekten:

Gerber Architekten
Dortmund

Tragwerksplaner:

Bollinger + Grohmann GmbH
Frankfurt a. M.
Wiehag GmbH, A-Altheim

Bauherr:

Neue Messe Karlsruhe GmbH



Wohnhaus in Pfinztal-Kleinsteinbach

Architekt:

Reinhard Singer
Würzburg

Tragwerksplaner:

Berger + Fichtner
Bruchsal

Bauherr:

Fam. Rahimi
Pfinztal-Kleinsteinbach



Sporthalle in Urbach

Architekten:

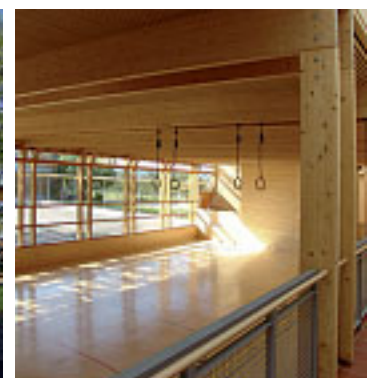
D' Inka + Scheible
Fellbach

Tragwerksplaner:

Ing.-Büro Mihatsch
Fellbach

Bauherr:

Gemeinde Urbach



Engere Wahl

KompetenzZentrum Holzbau + Ausbau in Biberach

Architekten:

Scheytt-Architekten
Biberach

Tragwerksplaner:

tragwerkeplus Ing.- GmbH
Reutlingen

Bauherr:

Gemeinn. Berufsförderungs-
werk d. Bad.-Württembg.
Zimmerer-u. Holzbaugewerbes



Christuskirche in Konstanz-Wollmatingen

Architekten:

LGS Architekten
M. Lanz, N. Schwager
Konstanz

Tragwerksplaner:

Hartmut Kiessling
Konstanz

Bauherr:

Ev. Kirchengemeinde
Konstanz-Wollmatingen



Weißtannenturm in Kehl

Architekten:

Werkgruppe Lahr
Freie Architekten DWB/BDA
Lahr

Tragwerksplaner:

Peter Lenz, Andreas Wirth
Emmendingen / Freiburg

Bauherr:

Landesgartenschau
Kehl 2004 GmbH



Bürogebäude in Bondorf

Architekten:

Hinrichsmeyer + Bertsch
Böblingen

Tragwerksplaner:

Prof. Dietmar Kirsch
Böblingen

Bauherr:

Brunhilde Münster
Bondorf

Engere Wahl

Ökonomiegebäude Furtwangen

Architekt:

Gregor Kuner
Furtwangen

Tragwerksplaner:

Paul Schmitt
St.Märgen

Bauherr:

Rosa und Hubert Stolz
Furtwangen



Prod.-und Lagerhalle in Hohenstein-Oberstetten

Architekten:

kerler projekt+konstruktion
Sigmaringen

Tragwerksplaner:

kerler projekt+konstruktion
Paul Stephan GmbH+Co.KG
Gaildorf

Bauherr:

SchwörerHaus KG
Hohenstein-Oberstetten



Solarsiedlung in Freiburg

Architekten:

Architekturbüro Rolf Disch
Freiburg

Tragwerksplaner:

Werkgruppe Freiburg
Andreas Wirth

Bauherr:

Solarsiedlung GmbH
Freiburg



Engere Wahl



Produktions- und Verwaltungsgebäude in Niederstetten

Architekten:

Florian Nagler Architekten
München

Tragwerksplaner:

merz, kaufmann & partner
A- Dornbirn

Bauherr:

Fa. Bass GmbH & Co. KG
Niederstetten



Weingärtnerhaus in Weinstadt-Strümpfelbach

Architekt:

Prof. Thomas Ott
Weinstadt-Strümpfelbach

Tragwerksplaner:

Adolf Bauer, Schorndorf

Bauherr:

Susanne Fleck
Weinstadt-Strümpfelbach



Wohnhaus in Stuttgart

Architekten:

(se) arch
Prof. Stephanie Eberding
Stephan Eberding, Stuttgart

Tragwerksplaner:

Ing.-Büro Baikon, Leonberg
MERK GmbH, Aichach

Bauherr:

Sonja u. Stephan Lengning
Stuttgart

IMPRESSUM

Herausgeber: **Landesbeirat Holz Baden-Württemberg**

Bearbeitung_Redaktion_Layout: Norbert Baradoy, Tübingen

Weitere Informationen zum Bauen mit Holz:

www.infoholz.de

www.baden-wuerttemberg.infoholz.de

Regionale Fachberater des INFORMATIONSDIENST **HOLZ**

Dipl.-Ing. (FH) Norbert Baradoy, Freier Architekt
Jurastraße 5, 72072 Tübingen, Tel. (0 70 71) 76 03 31
norbert.baradoy@infoholz.de

Dipl.-Ing. (FH) Matthias Müller
Zur Kappel 17, 89134 Blaustein, Tel. (0 73 04) 43 09 94
matthias.mueller@infoholz.de

Fotos:

Titel	
	Christian Kandzia, Stuttgart
02	MLR Baden-Württemberg
03	Norbert Baradoy, Tübingen
04	fotografik Dagmar Zschocke, Karlsruhe
05	Christian Kandzia, Stuttgart
06	Christian Buck, Eppelheim metris architekten
07	Kai Dongus, Ludwigsburg
08	Norbert Baradoy, Tübingen
09	Frank Hernet, Köln
10	Rainer Retzlaff, Waltenhofen
11	Gergs + Blum, Stuttgart
12	Susanne Sommerfeld, Konstanz Ingo Rack, Frank Hocke, Bad Saulgau
13	Norbert Baradoy, Tübingen
14	Norbert Baradoy, Tübingen
15	Arnold Brunner, Freiburg
16	Norbert Baradoy, Tübingen Stefan Baumann, Karlsruhe
17	Barbara Schwager, Konstanz Norbert Baradoy, Tübingen
18	Norbert Baradoy, Tübingen kerler, Sigmaringen
19	Stefan Müller-Naumann Zoey Braun, Stuttgart

Gefördert aus Mitteln des Holzabsatzfonds